

Catharina & Dieter Wagner

Flurbereinigung



Ausgangslage

In den Jahren 1974/75 fand die Flurbereinigung in Hörstel/Gravenhorst statt. Der „arbeitende“ Fluss Aa wurde weiträumig umgeleitet und die dortige Mühle ihrer Antriebsenergie entzogen. Insgesamt 4780 ha Fläche waren

in den 70er Jahren im Münsterland durch die Flurbereinigung betroffen. Die Veränderungen hatten nachhaltige Auswirkungen auf das Landschaftsbild, das Erwerbsleben und das soziale Umfeld. Kleinteilige Flächen wurden zu maschinenkompatiblen Parzellen arrondiert und historische Wegeführungen verschwanden. Gemeinschaftliche Nutzungsformen wurden zugunsten einer privatwirtschaftlichen Ausrichtung aufgegeben. Das Hauptziel waren verbesserte Produktionsbedingungen und somit eine höhere Effizienz, Rationalisierung und Normierung in der Landwirtschaft. Die Infrastruktur wurde an die sich wandelnden Bedürfnisse einer zunehmend mobilen Gesellschaft angepasst, die unter dem Druck urbaner Verheißungen stand.

Die Auswirkungen der Flurbereinigung erstreckten sich nicht allein auf die unmittelbar involvierten Grundbesitzer, sondern führten zu einem rapiden Wandel des ländlichen Umfelds und damit zu einem Anpassungsdruck in der Bevölkerung. Gegenwärtig sieht sich der ländliche Raum angesichts des Klimawandels erneut mit den Herausforderungen grundlegender Veränderungen konfrontiert. Die Umstellung auf eine extensivere landwirtschaftliche Produktion tragen zu einer beträchtlichen Verunsicherung bei.



Intension

Im Rahmen des Projektstipendiums möchten wir einen künstlerischen Prozess gestalten, der für die Menschen vor Ort eine Relevanz hat. Kunst ist auch ein Erprobungsfeld für gesellschaftliche Transformationsprozesse, denn Kunst kann Bilder und parallele Wirklichkeiten erschaffen und eher abstrakt bleibenden Prozessen eine kraftvolle Erzählung des Wandels geben.

Angesichts globaler Herausforderungen, wie dem Klimawandel, ist ein Umdenken in Bezug auf die Nutzung von Grund und Boden, die Balance zwischen Nachhaltigkeit, Wohlstand und Lebensqualität, eine drängende gesellschaftliche Aufgabe. Mögliche Perspektiven sind geteilte Ressourcen, eine Stärkung des öffentlichen Wohlstands und der Infrastrukturen. Die Grenzen des Wachstums, ein Verteilungswettbewerb um Produktions- und Wohnflächen führt zur eindringlichen Erfahrung, dass Grund und Boden unvermehrbar und unverzichtbar sind.

Das Kunstprojekt „Flurbereinigung“ knüpft an die Erfahrungen und Erinnerungen der Flurbereinigungsverfahren aus den 70er Jahren an und entwickelt ein Bild für die Zukunft im ländlichen Raum. **Ziel ist es, einen Flächen- und Informationstausch im Sinne einer Flurbereinigung auf künstlerischer Ebene zu realisieren.** Im Tausch gegen privaten Grund soll eine gemeinschaftliche Nutzung von öffentlichem Grund initiiert werden, um Privat- und Allgemeingut künstlerisch zu verschränken.

In Gesprächen, Interviews und Tauschaktionen befassen wir uns mit dem individuellen Erleben der Flurbereinigung aus den 70er Jahren sowie den aktuellen Prozess der Extensivierung der landwirtschaftlichen Produktion unter dem Gesichtspunkt der Renaturierung. Wir nehmen auch die Selbstoptimierung des Menschen sowie zukünftige Perspektiven der Rückeroberung des öffentlichen Raums durch neue Formen des Gemeinwesens und einer Tauschkultur in den Blick.

Vergangenheit

Erinnerungen an den
Flächentausch im
Flurbereinigungsverfahren
der 70er Jahre

Gegenwart

Extensivierung in der
Landwirtschaft und
Renaturierung im
Naturraum
„Innere Flurbereinigung“
in Zeiten der
Selbstoptimierung

Zukunft

Rückeroberung des
öffentlichen Raums durch
neue Formen des
Gemeinwesens
Erproben von gemein-
schaftlichen Nutzungs- und
Gestaltungsformen
Initiieren einer neuen Tauschkultur



Projektidee

Gesucht werden 16 Kooperationspartner im **Kreis Steinfurt**, die bereit sind, für eine Vegetationsperiode einen Quadratmeter in ihrem privaten Vorgarten gegen einen entsprechenden Quadratmeter im Kloster Gravenhorst einzutauschen und zu gestalten. Im Austausch wird eine 1 m² große Teerfläche, die vorher im Klostergarten positioniert war, in den jeweiligen privaten Vorgarten verlegt. Begleitend zu dieser Teerfläche wird ein Gießkannen-Leuchtobjekt platziert, das die Teerfläche zu bewässern scheint. Ähnlich einer Straßenlaterne, die als Bestandteil der städtischen Infrastruktur eine Dienstleistung im öffentlichen Raum erbringt und Sicherheit im Dunklen gewährleistet, fungieren die Leuchtobjekte als Anzeiger für die 16 Projektstandorte in den Vorgärten des Kreises Steinfurt.

Am Projektstandort des **DA Kunsthaus Kloster Gravenhorst** werden 16 Teerflächen von je 1m² als Platzhalter im Außenraum angeordnet, um anzuzeigen, wie viele Tauschflächen noch zur Verfügung stehen. Im Verlauf über das Frühjahr verringern sich die Anzahl der Teerflächen mit jedem gefundenen Tauschpartner, wobei der freigewordene Quadratmeter individuell durch den jeweiligen Tauschpartner gestaltet wird. Hierbei gibt es keine gestalterischen Vorgaben, abgesehen von einer maximalen Grabtiefe und der Notwendigkeit, Sicherheitsaspekte im öffentlichen Raum zu beachten. In einer Ideenwerkstatt werden Gestaltungsmöglichkeiten modellhaft entwickelt. Ein zentrales Leuchtobjekt, zusammengesetzt aus einer Zusammenstellung von Gießkannen, bildet das Herzstück der Tauschflächen.

Im Rahmen der Ausstellung im DA Kunsthaus Kloster Gravenhorst greifen wir die Thematik der Verschränkung des privaten und des öffentlichen Raums in Form von Teppich-Teer-Intarsien auf. Hierbei treffen der Teppich als Bodenbelag des häuslichen Umfelds und die Teerfläche als Bodenbelag des öffentlichen Verkehrsraums aufeinander.



Zeitschiene



Winter

Einrichten und Umwidmen des Atelierraumes zu einem Flurbereinigungs-Katasteramt, Recherche zur Flurbereinigung im Kreis Steinfurt, Kontaktaufnahme zu Kooperationspartnern wie Heimatvereinen, Planungsbehörden, finden der Tauschpartner für die privaten Vorgärten

01



Frühjahr

Herrichten der Teerquadrate und der Leuchtskulptur im Klostergarten, Konstruktion der Lichtobjekte, Installation der Teerquadrate und Leuchtobjekte in den privaten Vorgärten, Ideenwerkstatt zur Flächenumgestaltung und Gestaltung der Tauschflächen im Klostergarten
Ausstellung im DA Kunsthaus Kloster Gravenhorst

02



Sommer

Gespräche/Interviews mit den Beteiligten führen, Tauschbörse initiieren, Umgestaltung Atelierraum

03



Herbst Erfahrungsaustausch, Abräumen der Parzellen im Klostergarten

04



Winter

Nach- und Aufbereitung, Auswertung und Präsentation der Ergebnisse in einer Dokumentation

05



ScanneMich

